

Das Dortmund Grubenrück vor dem Reichstage

Berlin, 12. Februar.

(Eigener Drahtbericht.)

Am Regierungsbüro: Kommissar. Präsident Loebe eröffnet die Sitzung um 12.20 Uhr und behandelt des

schweren Grubenrück auf der Zeche „Münster Stein“

bei Dortmund, bei dem 126 Bergleute verstorben sind. Loebe wird man beklagt, daß aus ein letzter Zeit gerettet werden kann. Nach der letzten amtlichen Mauerzeit sind 80 Lote (?) gut abgegraben worden. In die 97 Vermissten kann man nicht heranommen, weil schwere Grubenbrüche eingetreten sind. Der Präsident führt fort: Nur vor einmal in der letzten und verhängnisvolle Verhängnis mit einem Grubenrück gekommen ist, kann sich die Gruben und die Arbeit vor sich, von denen Hunderte von Menschen, Angehörige der Gruben, in dieser Stunde betroffen werden. Kann einer von uns kann sich eine Vorstellung machen von den Todesangsten, unter denen die Leute im Bergwerk verharren. Wir können der Trauer und dem Mitleid mit den Angehörigen nur durch würdigen Ausdruck geben, wenn wir uns bemühen, soweit menschliche Vorkehrungen dazu imstande sind, solche Rückfälle zu verhindern, wenn wir den Angehörigen die Härten zu erleichtern suchen, wenn wir alles tun, denen, die unter solchen Umständen ihren Beruf nachgehen müssen, unteren Schutz, Erleichterung und Besserung ihrer Verhältnisse zu gewähren. (Das Haus hat sich von den Plänen erhebt.)

Abg. Wabash (Komm.) beantragt die sofortige Bildung eines Untersuchungsausschusses zur Klärung des Angefalles, damit ähnliche Katastrophen verhindert werden können.

Präsident Loebe bittet, angesichts der Majestät des Todes keinerlei Streitereien anzustellen und erludt die Kommunisten, den Antrag erst in der Freitagssitzung einzubringen, wenn Mäheres über das Anfall bekannt ist.

Die Kommunisten sind damit einverstanden.

Die zweite Lesung des Entwurfsbeschlusses wird dann beim Reichstag am 14. Februar in erster Lesung.

Abg. Koch (Soz.) behauptet, daß die Verarmung es nicht für angemessen halte, auf die vielen Anfragen zur Klärungspflicht zu antworten.

Auf Einzelgehörten der Abg. Frau Teusch (Ztr.) und Schirmer-Bronk (Wpr. Kpt.) eigenem Ministerialrat Herrschinger, daß die in einzelnen Fällen vorliegenden Mängel beseitigt werden sollen.

Ministerialrat Müller behauptet, daß infolge des Verhaltens der Mäher in der Untersuchungsfrage einseitige Erklärungen noch nicht erteilt seien.

Die Oratorien wendet sich dann dem Reichstage und heimlich zu.

Abg. Dr. Wobes (Soz.) erklärt: Gesundheitspolitik sei die Grundlage einer gesunden Wirtschaft. Das Arbeitsministerium muß sich besonders die Verhütung aller Gefahren angehen lassen, die der menschlichen Arbeitskraft drohen. Der Kampf gegen die Volkseigenen, Tuberkulose und Geschlechtskrankheiten müsse auch von der Sozialversicherung ernstlich betrieben werden.

Abg. Dr. Sanderbaum (Deutschl.) nimmt die Verlesung gegen die Gewerke in Schutz. Die freie Arbeit ist gerade im Interesse der Versicherung notwendig. Der Redner findet einen Antrag an, um eine öffentlich-rechtliche Körperschaft der Werke zu schaffen.

Der der Abstimmung über einige Erhöhungsanträge beizutreten ist ein nationalsozialistischer Abgeordneter die Verlesung ist für die Gewerke. Dieses fällt sich aber selbst, als die Gewerke angehen werden, so daß Abgeordneter Dr. Meyer alsbald feststellen kann, daß das Haus beschließen wird. Die Auswahlanträge werden angenommen. Beim Kapitel Weisungsarbeitenvermittlung fordert

Abg. Giebel (Soz.) Vereinfachung der Verwaltung. Redner beschäftigt sich mit der Lage bei den Arbeitsherren und verlangt, daß alle mit der Versicherung verbundenen, offenen Stellen durch ein Arbeitsamt zu werden.

Darauf werden die Verhandlungen abgebrochen.

Im Herrengarten

Roman von Horst Bodemer.

Copyright 1924 by Horst Bodemer, Oberurs.

Der Graf Meretz hat seine hübschen Hände an. Fieber schüttelte ihn. Er hatte sich arg erkältet. Und doch lagte er, als er nach Hause kam eine Meile weit. Müde zum Umstürzen. Da war er gerade noch zur rechten Zeit gekommen. Und hatte endlich einmal wieder eine menschenwürdige Aufregung gekostet. Das ganze Stockholmer Geblut war ihm gewesen! ... Und doch wieder eine tolle Aufregung! Fesselt sich ein Vater tief immer auf die Hüfte und schaurte dann eben vor einer anderen Gesundheit. ... Das ihm darüber er beim raschen Laufe an den Hals. Der alte, antike, General! Ach Gott, was erfuhr er bei dem. Das er hart auf hart, das das würde schwerlich der Fall sein, denn er hätte seinen geliebten Namen in den Schwung gefügt. ... So war denn doch noch derjenige, der sich seine schwere Heile, Modie es kommen, die es würde, dem war er noch einen rotenfäuliger schuldig. Nie wieder sollte der moegen. Den Grafen Meretz zu überführen!

Zu Hause pumpte sich der Graf Meretz ein paar heftige Erregung ein, legte sich vierundzwanzig Stunden zu Bett, schlief wie ein Toter, und dann wieder frisch wie ein Fisch! Nur die Hände hatten noch lange Schwächen von der ungewohnten Arbeit. ... Das Hochwasser fiel weiter, die Gefahr war gebannt! ...

Grenoble für Herriot

Paris, 12. Februar.

(Eigener Drahtbericht.)

Der Sozialistenkongress in Grenoble hat einstimmig die Verurteilung der Unterdrückungspolitik beschlossen. In der Entschließung heißt es: Der Kongress der sozialdemokratischen Partei nimmt mit Vergnügen zur Kenntnis, daß die vom Kongress am 1. Juni und im September am 1. November eingeschlagene Politik trotz unvorhergesehener Schwierigkeiten bereits die ersten Teilerfolge erzielt hat. Die Partei erklärt, daß die politische Richtung den Auftrag erhält, die Unterdrückungspolitik fortzusetzen und deshalb der Regierung aus weitester Unterdrückung zu gewähren. Die Partei will damit zum Ausdruck bringen, daß sich die Parlamentariergruppen die Unterstützung der Regierung zum Ziele gesetzt haben, welche Wert der Unterdrückungspolitik weitestgehendes mag, so wird sie sich dennoch gezwungen sehen, der Regierung ihre Unterdrückung zu unterstützen, wenn sie mit ihr über Fragen des Friedens über der internationalen Ordnung in Einklang steht, aber über lebenswichtige Probleme, wie zum Beispiel die Entwertung der Finanzen und den Kampf gegen die Lebensmittelpreize, wenn ferner die von der Regierung in Aussicht gestellte Währungsreform, die die militärische Einsparung und des Währungsrechts, langsam, unvollkommen aber überaus nicht weitergeführt werden. Schließlich werden die Gruppen der Regierung nicht weiter unterstützt, wenn die vorgeschlagene Re-

gierung nicht weiter unterstützt, wenn die vorgeschlagene Re-

Der Gegensatz zwischen Coolidge und Borah

New-York, 12. Februar.

(Duch Funkpost.)

Obwohl am Abend nach zwischen Coolidge und Borah eine Verhandlung über die Freigabe des besetzten Eisenbahnverkehrs stattfand, so ist doch nach wie vor gegen eine Freigabe ist, da eine solche schwere Verwundungen in den alliierten Regierungen zur Folge haben würde. Borah will darauf hin, daß er nicht gewillt ist, das zuzugeben und auf Vertagung seines Antrages im Senat bestehen möchte. Somit ist der letzte Gegensatz zwischen der radikalen Coolidge und Borah offen zum Ausdruck gekommen. Man glaubt, daß beide Meinungsverschiedenheiten der nächsten Woche der nächsten Session sein werden.

Griechenlands Appell an den Völkerbund

Genf, 11. Februar.

Der Appell der griechischen Regierung an den Völkerbund ist am 11. Februar nicht unterbreitet. Die vorläufige Zielungsanfrage der Regierung von Anzora zu einem beratenden Ausschuss ist bekannt. Jethy Bei hat bereits vor einigen Tagen in der Palastverwaltung von Anzora erklärt, daß die Türkei eine Verhandlung der Frage des Patriarchats durch den Völkerbund mit der Regierung in Athen durch, daß es sich um ein rein innerpolitisches Angelegenheit handelt. Die türkische Regierung hat sich hierbei auf den Völkerbund nicht berufen, der die Einmischung des Rates in Angelegenheiten, die zur ausschließlichen Kompetenz einer der beiden streitenden Parteien gehören, ablehnt. Auch der Reichsstandpunkt der türkischen Regierung scheint unangenehm, denn laut Konstantinopel unterliegt Patriarch Konstantin dem Austausch wie alle Griechen, die erst nach 1918 in Konstantinopel sich angesiedelt haben. Wenn die Maßnahme der Aufnahme auch hart und schmerzhaft ist, so ist es doch die Pflicht der griechischen Regierung, die Vertreibung der griechischen Kommission ist als gegenstandslos zu betrachten, da keiner der Beschlässe der Kommission sich bisher für den griechischen Standpunkt eingestellt hat. Wie der Rat im März entscheiden wird, ist allerdings eine zweite Frage, weil Griechenland die Vertreibung der griechischen Kommission, die den besonderen Umständen des Mates gebührt. Eine kriegerische Verwicklung wird aber unter allen Umständen vermieden werden.

Das Generalsekretariat des Völkerbundes hat eine Note der griechischen Regierung vom 11. Februar unterbreitet. In dem griechischen Ministerpräsidenten Mikalopoulos, erhalten, in der die griechische Regierung den Generalsekretär ersucht, den griechischen Forderungen Streitfall dem Völkerbund mit seinem Zutritt in der Türkei, zu unterbreiten. Die Note lautet, daß durch die Vertreibung der Patriarchen aus Konstantinopel der Konstantinopel Vertrag und die Entfremdung der griechischen Kommission schwer verletzt worden ist. Die so erschwerte Lage bedrohe die Beziehungen zwischen Griechenland und der Türkei. Das Generalsekretariat des Völkerbundes hat die Note der griechischen Regierung unverzüglich an die Mitglieder des Rates weiter geschickt.

Dr. Hoeftle im Moabiter Lazarett

Berlin, 12. Februar.

Seine Vormittag ist Dr. Hoeftle aus dem alten Gefängnis in Moabit in das Lazarett des Moabiter Lazarett eingewiesen worden. Dr. Hoeftle ist ein 40-jähriger Mann, der sich durch seine Verbrechen, die er sich im Gefängnis begangen hat, einen Namen gemacht hat. Er ist ein sehr intelligentes und energiegelades Individuum, das sich durch seine Verbrechen, die er sich im Gefängnis begangen hat, einen Namen gemacht hat. Er ist ein sehr intelligentes und energiegelades Individuum, das sich durch seine Verbrechen, die er sich im Gefängnis begangen hat, einen Namen gemacht hat.

Seine Vormittag ist Dr. Hoeftle aus dem alten Gefängnis in Moabit in das Lazarett des Moabiter Lazarett eingewiesen worden. Dr. Hoeftle ist ein 40-jähriger Mann, der sich durch seine Verbrechen, die er sich im Gefängnis begangen hat, einen Namen gemacht hat. Er ist ein sehr intelligentes und energiegelades Individuum, das sich durch seine Verbrechen, die er sich im Gefängnis begangen hat, einen Namen gemacht hat.

Seine Vormittag ist Dr. Hoeftle aus dem alten Gefängnis in Moabit in das Lazarett des Moabiter Lazarett eingewiesen worden. Dr. Hoeftle ist ein 40-jähriger Mann, der sich durch seine Verbrechen, die er sich im Gefängnis begangen hat, einen Namen gemacht hat. Er ist ein sehr intelligentes und energiegelades Individuum, das sich durch seine Verbrechen, die er sich im Gefängnis begangen hat, einen Namen gemacht hat.

Seine Vormittag ist Dr. Hoeftle aus dem alten Gefängnis in Moabit in das Lazarett des Moabiter Lazarett eingewiesen worden. Dr. Hoeftle ist ein 40-jähriger Mann, der sich durch seine Verbrechen, die er sich im Gefängnis begangen hat, einen Namen gemacht hat. Er ist ein sehr intelligentes und energiegelades Individuum, das sich durch seine Verbrechen, die er sich im Gefängnis begangen hat, einen Namen gemacht hat.

Seine Vormittag ist Dr. Hoeftle aus dem alten Gefängnis in Moabit in das Lazarett des Moabiter Lazarett eingewiesen worden. Dr. Hoeftle ist ein 40-jähriger Mann, der sich durch seine Verbrechen, die er sich im Gefängnis begangen hat, einen Namen gemacht hat. Er ist ein sehr intelligentes und energiegelades Individuum, das sich durch seine Verbrechen, die er sich im Gefängnis begangen hat, einen Namen gemacht hat.

Seine Vormittag ist Dr. Hoeftle aus dem alten Gefängnis in Moabit in das Lazarett des Moabiter Lazarett eingewiesen worden. Dr. Hoeftle ist ein 40-jähriger Mann, der sich durch seine Verbrechen, die er sich im Gefängnis begangen hat, einen Namen gemacht hat. Er ist ein sehr intelligentes und energiegelades Individuum, das sich durch seine Verbrechen, die er sich im Gefängnis begangen hat, einen Namen gemacht hat.

Seine Vormittag ist Dr. Hoeftle aus dem alten Gefängnis in Moabit in das Lazarett des Moabiter Lazarett eingewiesen worden. Dr. Hoeftle ist ein 40-jähriger Mann, der sich durch seine Verbrechen, die er sich im Gefängnis begangen hat, einen Namen gemacht hat. Er ist ein sehr intelligentes und energiegelades Individuum, das sich durch seine Verbrechen, die er sich im Gefängnis begangen hat, einen Namen gemacht hat.

Seine Vormittag ist Dr. Hoeftle aus dem alten Gefängnis in Moabit in das Lazarett des Moabiter Lazarett eingewiesen worden. Dr. Hoeftle ist ein 40-jähriger Mann, der sich durch seine Verbrechen, die er sich im Gefängnis begangen hat, einen Namen gemacht hat. Er ist ein sehr intelligentes und energiegelades Individuum, das sich durch seine Verbrechen, die er sich im Gefängnis begangen hat, einen Namen gemacht hat.

Seine Vormittag ist Dr. Hoeftle aus dem alten Gefängnis in Moabit in das Lazarett des Moabiter Lazarett eingewiesen worden. Dr. Hoeftle ist ein 40-jähriger Mann, der sich durch seine Verbrechen, die er sich im Gefängnis begangen hat, einen Namen gemacht hat. Er ist ein sehr intelligentes und energiegelades Individuum, das sich durch seine Verbrechen, die er sich im Gefängnis begangen hat, einen Namen gemacht hat.

Seine Vormittag ist Dr. Hoeftle aus dem alten Gefängnis in Moabit in das Lazarett des Moabiter Lazarett eingewiesen worden. Dr. Hoeftle ist ein 40-jähriger Mann, der sich durch seine Verbrechen, die er sich im Gefängnis begangen hat, einen Namen gemacht hat. Er ist ein sehr intelligentes und energiegelades Individuum, das sich durch seine Verbrechen, die er sich im Gefängnis begangen hat, einen Namen gemacht hat.

Seine Vormittag ist Dr. Hoeftle aus dem alten Gefängnis in Moabit in das Lazarett des Moabiter Lazarett eingewiesen worden. Dr. Hoeftle ist ein 40-jähriger Mann, der sich durch seine Verbrechen, die er sich im Gefängnis begangen hat, einen Namen gemacht hat. Er ist ein sehr intelligentes und energiegelades Individuum, das sich durch seine Verbrechen, die er sich im Gefängnis begangen hat, einen Namen gemacht hat.

Seine Vormittag ist Dr. Hoeftle aus dem alten Gefängnis in Moabit in das Lazarett des Moabiter Lazarett eingewiesen worden. Dr. Hoeftle ist ein 40-jähriger Mann, der sich durch seine Verbrechen, die er sich im Gefängnis begangen hat, einen Namen gemacht hat. Er ist ein sehr intelligentes und energiegelades Individuum, das sich durch seine Verbrechen, die er sich im Gefängnis begangen hat, einen Namen gemacht hat.

Schickel! hübscher! bescheiden. Sie landeten wie er, bei einigen Umständen, als freundschaftlichen. Sie landeten wie er, bei einigen Umständen, als freundschaftlichen. Sie landeten wie er, bei einigen Umständen, als freundschaftlichen.

Das Gespräch kam auf die Landwirtschaft. Luise Perow, die sich dabei und hörte zu. Mühte sie nicht mehr, ein entzündetes Kniechen um ihren Mund zu hängen. Karl Meretz war ja wieder im Lande. Im Herbst war das Trauerjahr vorbei. Sie hoffte ganz fest, sich in den Hoffentlichkeiten kommenden Winter endlich einnehmen zu können. Er hatte nur eine Taufe Lee und einen Mann angenommen. Sagte:

„Ach Luise meine Schwestern! Ich bin ein Mann, der sich nicht los, je mehr Weilen man unter die Schwestern hat.“

„Einen Anstands! aber er noch, er hoffte, der General würde ihn auffordern, sich dann und wann wieder zu einer Partie L'Amore einzulassen, aber es geschah nicht.“

„Papachen hatte das viele Neben viele gemacht. Trotzdem sprach er noch mit dem Kinde über den Grafen.“

„Ein amerikanischer Bauer — immer! Der hat seine Klugheit hat er, welche Werte in Preußen finden! Das möchte wissen, ob er nur so tut, als läge er an hellen Tage Gesperrt!“

„Er würde sich jedenfalls gegen jeden Ungehorsam stemmen! Bei seinem Vater!“

„Kinde! Er weiß ja gar nicht, was Gehorsam ist! Die Gattung will ich ihm durchaus nicht abprechen! Es sind nun einmal merkwürdige Leute, die Meretz! Ich würde mich nicht wundern, ich läge diesen eines Tages in halber Opposition gegen seine Majestät!“

„Aber liebes Papachen! Ach bitte Sie!“

„Aber liebes Papachen! Ach bitte Sie! Ich bin ein Mann, der sich nicht los, je mehr Weilen man unter die Schwestern hat.“

„Einen Anstands! aber er noch, er hoffte, der General würde ihn auffordern, sich dann und wann wieder zu einer Partie L'Amore einzulassen, aber es geschah nicht.“

„Papachen hatte das viele Neben viele gemacht. Trotzdem sprach er noch mit dem Kinde über den Grafen.“

„Ein amerikanischer Bauer — immer! Der hat seine Klugheit hat er, welche Werte in Preußen finden! Das möchte wissen, ob er nur so tut, als läge er an hellen Tage Gesperrt!“

„Er würde sich jedenfalls gegen jeden Ungehorsam stemmen! Bei seinem Vater!“



